

Leonhard Ragaz

Ein Führer im Kampfe der Zeit

Sollen wir uns aus uns selbst entwickeln, so müssen wir uns auf uns selber besinnen. In ruhelosem Suchen schweifen wir nach allen Ländern aus und hoffen, dort Erlösung zu finden. Wir fahren nach Indien, nach China, nach den abgelegensten Inseln des Ozeans, wir wenden uns an Buddha, Konfuzius und an die Götter der Naturvölker, wir hören auf Rudolf Steiner, auf den Grafen Keyserling, auf Rabindranath Tagore und werden dadurch dem Boden entfremdet, der von den Vätern her unser ist, lassen uns wertvollstes Gut entgehen, das uns geboten wird aus der Tiefe unseres eigenen Wesens, aus jener Tiefe, die erschlossen wurde von den deutschen Mystikern, Reformatoren und Täufern, von allen Begeisterten in Jesus Christus. — Ein Führer zu dieser Welt ist

Leonhard Ragaz

ehedem Pfarrer am Münster in Basel, dann bis vor einem Jahre Ordinarius der Theologie an der Universität Zürich

Seine Botschaft führt den Menschen hinaus aus der Enge der Kirchen und Dogmen, der Systeme und Philosophie in das Reich der Freiheit und der fruchtbaren Tat. Von da aus wird alles unwahr und unwesentlich, was wir heute an Beziehungen und Grenzen geschaffen. Auseinandersetzung mit dem heutigen Wesen wird sogleich zur Notwendigkeit. Das geschieht in dem umfassenden Werk „Weltreich, Religion und Gottes Herrschaft“, das mit Abgründen ringt und sich zu Höhen aufschwingt und ausklingt in den Gesichten eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich
München und Leipzig